

## Artikel - Medienarchiv Augsburger Allgemeine

**Ausgabe:** B-GES

**Datum:** 06.10.2008

**Seite:** 18

Trockene Augen: Die Liste möglicher Ursachen ist lang Vortrag Ist der natürliche Tränenfilm auf der Hornhaut gestört, kommt es zu Beschwerden

Von Sibylle Hübner-Schroll

Augsburg/Stadtbergen In Amerika hat man für den Beschwerdekompex einen ganz speziellen Ausdruck gefunden: "Office-Eye-Syndrom" (zu deutsch etwa: "Büro-Augen-Syndrom"), weil gerade Beschäftigte, die in klimatisierten Räumen mit Computertätigkeiten befasst sind, oft darüber klagen. Die Symptome reichen von brennenden, stechenden und geröteten Augen über klebende Lider und Trockenheitsgefühle bis hin zu übermäßig fließenden Tränen. Trockene beziehungsweise tränende Augen würden oft als "Bagatellproblem" angesehen, berichtete Professor Arthur Mueller, Chefarzt der Augenklinik am Augsburger Klinikum, bei einer Vortragsveranstaltung in Stadtbergen bei Augsburg. Doch zeigten Befragungen, dass Betroffene oft sehr stark darunter leiden.

Und Betroffene wiederum gibt es hierzulande reichlich: Bis zu zwölf Millionen Menschen seien es bundesweit, so Mueller, doch nur ein kleiner Teil davon, maximal zwei Millionen, würden wegen ihrer Beschwerden augenärztlich behandelt. Etwa 60 Prozent berichteten von einer Beeinträchtigung ihres Alltagslebens, und mehr als 40 Prozent erklärten, dass auch ihre Sehfähigkeit dadurch eingeschränkt sei. Anders als oft gedacht, handele es sich bei trockenen und tränenden Augen um ein und dasselbe Problem: "Die meisten Patienten haben Beschwerden von trockenen Augen, die sich darin äußern, dass andauernd Tränen fließen", erläuterte der Experte. Der Tränenfilm, der natürlicherweise die Hornhaut überzieht, sei aus verschiedenen Gründen gestört.

Zu diesen Gründen zählten unter anderem Fehlstellungen der Lider oder eine abnehmende Tränensekretion im Alter, Schäden an der Augenbindehaut oder - in seltenen Fällen - eine Unterfunktion jener Drüsen, die den Tränenfilm produzieren. Auch könnten entzündete Lidränder den Tränenfilm zerstören. Eine große Rolle spielten Umweltfaktoren, betonte Mueller. Die Liste möglicher Übeltäter ist lang: So hätten Kosmetika, Ozon, Zigarettenrauch, Medikamente wie Bluthochdruckmittel oder Psychopharmaka, aber auch Multivitamin-tabletten Einfluss auf den Tränenfilm. Klimatisierte Räume und Klimaanlage im Auto lassen ihn rascher verdunsten. Und nicht zuletzt wirken sich auch Hormonumstellungen und Allgemeinerkrankungen wie Diabetes oder Neurodermitis auf den Tränenfilm aus.

Wichtig ist es, die Brille zu überprüfen

"Vor einer Therapie muss man folglich entscheiden, ob die Beschwerden darauf zurückzuführen sind, dass der Patient zu wenig Tränen hat oder ob es eine andere Ursache gibt, etwa eine verstärkte Verdunstung", erklärte Mueller. Die Beseitigung eventueller Störfaktoren - wie Ausschalten der Klimaanlage im Auto, regelmäßiges Lüften im Büro oder Aufgabe des Rauchens - sei oft hilfreich. Frauen, die nicht auf ihr Augen-Make-up verzichten wollen, sollten zumindest auf reizarme und fettfreie Produkte umsteigen, empfahl Mueller. Wichtig sei auch eine Überprüfung der Brille. Denn wenn die Brillenstärke nicht passe, könne auch der Tränenfilm seine Aufgabe nicht korrekt erfüllen.

Riesengroß sei der Markt der Tränenersatzmittel: Es gebe Dutzende, so Mueller weiter. Sie allein könnten zwar das Problem meist nicht lösen, seien aber trotzdem wichtig. Gemeinsam mit dem Patienten gelte es herauszufinden, ob für ihn eher wässrige oder dickflüssigere Präparate geeignet seien. Generell seien konservierungsmittelfreie künstliche Tränen anderen Präparaten vorzuziehen. Denn Konservierungsmittel seien für den Tränenfilm auch wieder schädlich.

Regelmäßige Lidrandreinigungen mit Wattestäbchen, warmem Wasser und einem Babyshampoo könnten ein trockenes Auge oft deutlich bessern, und in seltenen Fällen seien auch einmal chirurgische Maßnahmen angezeigt. Wenig hilfreich seien dagegen Augentropfen, die Vasokonstriktoren enthalten - Substanzen, die die Gefäße im Auge eng stellen. Es handele sich dabei zwar um beliebte "Hausmittelchen", die kurzfristig hervorragend geeignet seien, rote Augen wieder weiß zu machen. Doch zur Dauerbehandlung eines trockenen Auges seien diese Mittel fehl am Platze, warnte Mueller. "Viele Patienten kommen nicht mehr davon los."

Nachrichten Augsburgener Allgemeine Zeitung